

zeichnung „Comes de Boemia“ d. h. Graf von oder aus Böhmen, kommen sollte. Einen solchen hätte man doch unmöglich zum „Grafen und Beschützer der sorbischen Mark“ machen können. Dazu musste doch naturgemäss ein fränkischer (thüringischer) Dynast bestellt werden. In Betracht dessen ist aber

4) kaum denkbar, dass ein thüringischer Dynast ganz in der Nähe von Böhmen, also tief in Feindesland, Besitzungen gehabt habe; aber selbst wenn es der Fall gewesen wäre, so würde es doch wunderbar sein, wenn er gerade diese Güter dem Kloster Fulda vermacht haben sollte.

Das Sachverhältniss klärt sich meines Erachtens ganz natürlich auf, wenn man in „Boemenia“ das spätere „Bomeneburg“ (Boineburg) erkennt. Die Burg wird damals (861) noch nicht gestanden haben. Boemia wird der Wohnsitz Thakulf's gewesen sein, dessen Nachkommen dann die Burg nach diesem Wohnsitz benannten. Demnach war Sarowe ein Landstrich neben Thakulf's Wohnsitz, Thakulf selbst ein thüringisch-hessischer Dynast. Der Ausdruck „Sarowe“ ist in jener Gegend nicht ungewöhnlich. (Arnold, die Ansiedelungen und Wanderungen deutscher Volksstämme, Seite 311, hat ein Sarnowe bei Marburg.) Saar ist auch meines Erachtens kein slavisches Wort, sondern entweder keltisch oder altgermanisch und bedeutet: Pappel *).

Das in der Urkunde von 1012 erwähnte Holzhausen ist wohl eine spätere Schenkung und dürfte identisch sein mit dem südlich von der Boineburg gelegenen Orte dieses Namens.

Ratulf.

Er war der Nachfolger Thakulf's. Was über ihn zu sagen ist, hat Knochenhauer (l. c. pag. 29. 30) angegeben.

Poppo. 879 — 892.

Allgemein wird angenommen, dass der Herzog Poppo von Thüringen ein Mitglied des Babenberger Geschlechts gewesen sei. Und doch beruht diese Annahme auf einem Irrthume, auf einer Identificirung zweier gleichnamiger Personen und es ist in der That auffallend, wie man bei den vorhandenen historischen

*) cfr. Jahrbücher der Academie g. W. zu Erfurt, neue Folge, Heft X. p. 147.